



## **ORIENTIERUNGSPÄDAGOGIK**

LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG  
VON KOORDINATORINNEN UND KOORDINATOREN  
FÜR DIE STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG  
AN DEN SÜDTIROLER  
MITTEL-, BERUFS- UND OBERSCHULEN

EINE ZUSAMMENARBEIT  
ZWISCHEN DEM  
PÄDAGOGISCHEN INSTITUT  
UND DEM  
AMT FÜR AUSBILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG

# **1. Orientierungspädagogik als neue Herausforderung an die Schule**

Eine der wichtigen Herausforderungen an das Schulsystem ist die Vorbereitung der Jugendlichen auf eine überlegte Ausbildungs- und Berufswahl und auf die grundlegend veränderte Arbeitswelt.

Die traditionellen Berufsbilder sind durch die Internationalisierung, Digitalisierung und Rationalisierung verwischt worden, die bisher vorherrschende Vollzeit-Erwerbsarbeit weicht vielen neuen Beschäftigungsformen. Die Bindung an den lebenslangen Arbeitsplatz wird zunehmend ersetzt durch Flexibilität und Mobilität.

Auf der anderen Seite entfernt sich die Familie immer mehr von der Arbeitswelt und sucht deshalb verstärkt nach Unterstützung, wenn die Kinder und Jugendlichen vor Studien- und Berufswahl stehen.

Die Studien- und Berufswahl der Jugendlichen verlangt nach Zusammenarbeit vieler an diesem Prozess beteiligten Personen und Institutionen.

Im Südtiroler Schulsystem soll die Studien- und Berufsorientierung als institutionelle Aufgabe in Zukunft mehr Aufmerksamkeit und Förderung erfahren, nicht zuletzt weil sie in den offiziellen Dokumenten, Lehrplänen und Schulprogrammen unter den allgemeinen Bildungszielen und Grundsätzen der Bildungsarbeit regelmäßig genannt wird.

Der geplante Lehrgang soll helfen, den Schulen kompetent geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, die in Form von Anregungen, Durchführung von Projekten und Vermittlung von Beratung an ihrer Schule der Berufs- und Studienorientierung den gebührenden Platz verschaffen.

Die Rolle der Koordinatorinnen und Koordinatoren an der Schule kann wie folgt beschrieben werden: sie vermitteln Kontakte zu Institutionen, Wirtschaft, Schulen, Berufsberatung und sind Ansprechpartner für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern; sie sammeln Materialien und stellen sie zur Verfügung, besitzen Informationen über Institutionen, leiten eine Arbeitsgruppe an der Schule und sorgen für Kontinuität, geben Anregungen über didaktische Tätigkeiten (Inhalte und Unterrichtsformen), wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen Bescheid und halten oder vermitteln schulinterne Fortbildung.

## **2. Grundsätzliche Vorstellungen zum Konzept**

Die leitenden Kriterien bei der Konzeption und Ausgestaltung des Lehrgangs „Orientierungspädagogik“ sind dementsprechend das Bewusstmachen von Funktion und Aufgaben dieser Koordinatoren für die Berufs- und Studienorientierung sowie die Vermittlung der entsprechenden Kompetenzen.

- Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden, die *bildungspolitischen und didaktischen Konsequenzen* der veränderten Rolle der Schule angesichts der rasanten sozio-ökonomischen Veränderungen v.a. in der Arbeitswelt zu erkennen, so dass sie nicht in der Rolle des bloßen Vermittlers eines starren Wissenskanons bleiben, sondern den Schülerinnen und Schülern konkrete Hilfestellung bei ihrer Einordnung in die Gesellschaft leisten können. Deshalb setzen sie sich einerseits mit aktuellen jugendpsychologischen und –soziologischen Untersuchungen, andererseits mit arbeitssoziologischen und makroökonomischen Studien auseinander, um die Probleme der Bezugsetzung von Jugendlichen- und Gesellschaftsperspektive erkennen zu können.
- Über diese theoretischen Grundlagen hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eigenen - z.T. an die Ausbildung von Berufsberatern angelehnten - Lernprozessen Konzepte und Methoden von Orientierungsarbeit kennen, üben Projektarbeit, Gesprächstechniken sowie Methoden von Gruppenarbeit ein und setzen sich mit konkreten Modellen von Orientierungsarbeit an der Schule in anderen Regionen auseinander.
- Theoretische Grundausbildung und Kompetenzentraining fließen direkt ein in die *Reflexion der eigenen Tätigkeit* als Orientierungskordinator an der Herkunftsschule. In allen Lehrgangsphasen wird Gelegenheit geboten, die eigenen Tätigkeiten und Erfahrungen in die Gruppe einzubringen, deren Qualität zu evaluieren und sich so ein erweitertes Sensibilitäts-, Kenntnis- und Kompetenzenpotential im Bereich der Orientierungspädagogik aufzubauen.

### **3. Aufbau des Lehrgangs**

Der Lehrgang umfasst 240 Stunden. 180 Stunden werden mit den 8 Blockveranstaltungen sowie Arbeitstreffen abgedeckt, die sowohl während der Unterrichtszeit als auch in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt werden. Die restlichen Stunden sind dem Praktikum, den Lernpartnerschaften sowie der Dokumentation/Abschlussarbeit vorbehalten und werden eigenverantwortlich durchgeführt.

#### **Erster Block**

Thema: Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung  
Ziel: Einführung in die Theorien und Praxis der Berufsorientierung, Berufswahlvorbereitung und in die Projektarbeit an der Schule und in die Projektarbeit an der Schule  
Inhalte: Teil 1: Theorien der Berufswahl und Selbstreflexion zur eigenen Berufswahl  
Einbeziehung des geschlechtsspezifischen Aspektes  
Einbettung in die gesetzlichen Grundlagen zur Berufsorientierung  
Auseinandersetzung mit Konzepten und Modellen der Berufswahlvorbereitung an der Schule und Übertragung der Inhalte auf die verschiedenen Schulstufen bzw. Altersgruppen sowie auf die eigene Realität  
Teil 2: Einführung in das Projektmanagement an der Schule  
Referenten: Teil 1: Dr. Klaus Mathis, Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg  
Teil 2: Dr. Rolanda Tschugguel, Amt für Ausbildung- und Berufsberatung  
Dr. Peter Awecker, Institut für Lehrer/innenbildung und Schulforschung und Mag. Gertraud Awecker, Innsbruck  
Zeit: Mittwoch, 29. bis Freitag, 31. August 2001  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

#### **Zweiter Block**

Thema: Konzepte und Modelle der Berufswahlvorbereitung aus anderen Regionen  
Ziel: Vergleichende Betrachtung und Evaluierung von Projekten zur Berufsorientierung, Inputs aus anderen Regionen, Reflexion und Umsetzung sowie Konzeptausarbeitung für die eigene Projektarbeit an der Schule  
Referenten: Vertreter/innen aus benachbarten. Regionen (z.B. Trient, Friaul-Julisch-Venetien, Kärnten)  
Zeit: Donnerstag 29. November bis Samstag, 1. Dezember 2001, 2,5 Tage  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

#### **Dritter Block**

Thema: Kommunikation und Beratung an der Schule  
Ziel: Stärkung der Beratungskompetenzen der Lehrpersonen und Aktivierung von nicht-direktiven Beratungsmöglichkeiten  
Referentin: Elisabeth Brandhofer, Institut für Lehrer/innenbildung und Schulforschung, Innsbruck  
Zeit: 25. – 27. Februar 2002  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

#### **Vierter Block**

Thema Projektmarkt: Vorstellung der Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Ziel und Inhalt Vergleichende Betrachtung und Evaluierung, Werkstatt  
Reflexion: Was könnte ich für meine Arbeit verwerten?  
Moderation: Dr. Peter Awecker, Institut für Lehrer/innenbildung und Schulforschung, Innsbruck  
Zeit: 18. – 19. April 2002  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

#### **Fünfter Block**

Thema: Jugendliche als Zielgruppe der Orientierungsmaßnahmen, Hilfsmittel zur Selbsterkundung unter Berücksichtigung des geschlechtsspezifischen Aspektes, Vorstellung des Schweizer Qualifikationsbuches  
Ziel: Besseres Verständnis der Jugendlichen aufgrund von psychologischem und soziologischem Hintergrundwissen und Kennenlernen von Hilfsmitteln für die Arbeit mit Jugendlichen  
Inhalte: Jugend(studie) und Identität, Mann und Frau Hilfsmittel zur Orientierung  
Referenten: verschiedene  
Zeit: August 2002, 3 Tage  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

### **Sechster Block**

Thema: Zielgruppengerechtes Informationsmanagement im schul- und berufskundlichen Bereich  
Ziel: Informationsangebote für Zielgruppen gerecht aufarbeiten  
Inhalte: Wie können Schul-, Betriebserkundungen, Messebesuche organisiert werden? Wie können Informationsangebote für Schülerinnen und Schüler vor- und nachbearbeitet werden? Exemplarische Betriebserkundung für Lehrpersonen  
Referenten: Noch zu definieren  
Zeit: November 2002, 2,5 Tage  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

### **Siebter Block**

Thema: Arbeitswelt im Wandel. Die Arbeit der Zukunft Auseinandersetzung mit dem Thema  
Ziel: Zukunftsvisionen, Neue Formen der Arbeit  
Referenten: Vorschläge: vom AFI, WIK, Gewerkschafter/innen, Unternehmer/innen  
Februar 2003, 2,5 Tage  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

### **Achter Block**

Thema: Abschluss des Lehrganges, Präsentation der eigenen Projekte, Abschlussarbeiten  
Ziel: Brücke zum Beginn: welche Antworten habe ich erhalten, persönliche Evaluierung des Lehrganges  
Die Abschlussarbeiten finden in einem Gespräch mit dem wissenschaftlichen Begleiter Dr. Peter Awecker statt.  
Zeit: 14. – 16. April 2003  
Moderation: Noch zu definieren  
Ort: Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal

## **4. Kriterien für die Zulassung zum Lehrgang**

Der Lehrgang richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Mittel-, Berufs- und Oberschule. Für die folgenden 6 Schulbezirke sollen je 4 Lehrpersonen aufgenommen werden:

- Pustertal
- Eisacktal
- Bozen und Umgebung
- Burggrafenamt
- Vinschgau
- Ladinien (Konvention mit dem ladinischen Schulamt)

2 Lehrpersonen pro Bezirk für die Oberschule:

je ein/e Koordinator/in für die Orientierung in der Unterstufe und für die Orientierung der Schüler/innen der Abschlussklassen

1 Lehrperson pro Bezirk für die Mittelschule

1 Lehrperson pro Bezirk für die Berufsschule

### **Weitere Auslesekriterien:**

- Stammrolle
- Motivation und Bereitschaft zur Umsetzung
- keine andere Spezialisierung
- bisher durchgeführte Projekte und Tätigkeiten im Bereich der Orientierung

### **Anzahl der Teilnehmer/innen:**

- 25 Lehrpersonen
- Mindestgrenze: 20 Meldungen

## **5. Anforderungen für den Abschluss des Lehrgangs**

- Regelmäßige Teilnahme an den Lehrgangsveranstaltungen
- Einsetzen des Erarbeiteten an der eigenen Schule (Übernahme der Koordinatorenfunktion für die Studien- und Berufsorientierung, Leitung einer Arbeitsgruppe an der Schule)
- Dokumentation der Umsetzung an der Schule
- Abschließendes Kolloquium über die im Lehrgang und in der Praxis gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen

Zwischen dem Pädagogischen Institut und den Teilnehmenden wird eine Vereinbarung getroffen, in welcher die Einzelheiten der gegenseitigen Verpflichtungen festgelegt und erläutert wird.

## **6. Planungsüberblick**

| <b>TREFFEN</b>            | <b>TERMINE</b>                              | <b>TAGE</b> | <b>STUNDEN</b>  |
|---------------------------|---|-------------|-----------------|
| Block 1<br>Arbeitstreffen | AUGUST 2001                                 | 3 Tage      | 24 Stunden<br>3 |
| Block 2<br>Arbeitstreffen | NOVEMBER 2001                               | 2½ Tage     | 20 Stunden<br>3 |
| Block 3<br>Arbeitstreffen | FEBRUAR 2002                                | 2½ Tage     | 20 Stunden<br>3 |
| Block 4                   | APRIL 2002                                  | 2 Tage      | 16 Stunden      |
| Block 5<br>Arbeitstreffen | AUGUST 2002                                 | 3 Tage      | 24 Stunden<br>3 |
| Block 6                   | NOVEMBER 2002                               | 2½ Tage     | 20 Stunden      |
| Block 7<br>Arbeitstreffen | FEBRUAR 2003                                | 2½ Tage     | 20 Stunden<br>3 |
| Block 8                   | APRIL 2003<br>mit abschließendem Kolloquium | 2½ Tage     | 20 Stunden      |

## **7. Anmeldung**

Die Anmeldungen mittels beiliegendem Anmeldeformular werden innerhalb

**31. Mai 2001**

an das Pädagogische Institut, Bindergasse 29, 39100 Bozen,  
Fax 0471/976650, zu Händen von Frau Dr. Marta Herbst gerichtet.

**Für alle Interessierten findet am 31. Mai 2001 mit Beginn um 15.00 Uhr ein Informationsgespräch im Filmraum des Landhauses 7 in der A.-Hofer-Straße 18, Bozen statt.**

## **8. Kursleiter/innen:**

- Für die Oberschule: Dr. Josef Reier ([rrejsfc09@schule.suedtirol.it](mailto:rrejsfc09@schule.suedtirol.it))
- Für die Mittelschule: Anna Elisabeth Zangerle Lochmann
- Für die Berufsschule: Genoveva Kasseroler